

MEDIENINFORMATION

Wien, 01. Juni 2017

TRENDS 2017

WOHNBAU BRAUCHT IMPULSE:

- **LEISTBARES WOHNEN IM FOKUS: MEHR WOHNBAU WIRKT PREISDÄMPFEND IM MARKT**
- **S BAUSPARDARLEHEN: FIXZINSANGEBOT MIT 2,5 % AUF 20 JAHRE**
- **ERFOLGSGESCHICHTE THERMISCHE SANIERUNGSFÖRDERUNG GEHT WEITER**

Die Inflationsrate für April 2017 belief sich nach Berechnungen von Statistik Austria auf 2,1 % (März revidiert +1,9 %). Besonders interessant ist, dass sich im Bereich "Wohnung, Wasser, Energie" die Preise durchschnittlich um 1,6 % erhöhten, was deutlich unter der Inflationsrate liegt. Wohnungsmieten hingegen stiegen um 3,8 %. Die Instandhaltung von Wohnungen verteuerte sich durchschnittlich um 1,4 %. Haushaltsenergie verbilligte sich insgesamt leicht (-0,2 %), da die um 21,2 % höheren Heizölpreise durch Verbilligungen bei Strom (-5,5 %) vollständig kompensiert wurden (Gas -3,4 %, feste Brennstoffe +0,9 %, Fernwärme +2,8 %).

Die Veränderungen im Wohnhaus- und Siedlungsbau zeigen im April 2017 weiterhin eine deutliche Steigerung von 0,5 % gegenüber dem Vormonat und um 4,1 % gegenüber April 2016, was bedeutet, dass es sich grundsätzlich auszahlt über die eigenen vier Wände und hier über Wohneigentum nachzudenken. Die Kosten der Errichtung liegen aber derzeit deutlich über der Inflation. Das hängt einerseits mit den hohen Grundstückskosten in den Ballungsräumen, andererseits mit der seit Jahren steigenden Bevölkerungszahl aufgrund von Zuwanderung zusammen.

Am 1. Jänner 2017 lebten – vorläufigen Ergebnissen von Statistik Austria zufolge – rund 8,77 Mio. Menschen in Österreich, um 73.215 Personen (+ 0,8 %) mehr als zu Jahresbeginn 2016. Die Bevölkerungszunahme war somit 2016 deutlich niedriger als im Jahr zuvor (2015: +115.545 Personen bzw. +1,35 %). Etwa 38 % des gesamten Wachstums des Jahres 2016 entfielen auf die Bundeshauptstadt Wien. Zu Jahresbeginn 2017 lebten 1.342.758 ausländische Staatsangehörige in Österreich. Der Ausländeranteil lag somit bei 15,3 % (gegenüber 14,6 % am 1. Jänner 2016).

Rückfragen an:

s Bausparkasse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Charlotte Harrer, Tel. 050100 DW 29326, Telefax: 0501009 – 29326
E-mail: charlotte.harrer@sbausparkasse.co.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.sbausparkasse.at/presse abrufen

MEDIENINFORMATION

Wien, 01. Juni 2017

Wien verzeichnet bereits seit mehr als zehn Jahren die höchste Bevölkerungszunahme aller Bundesländer. In der Bundeshauptstadt stieg die Einwohnerzahl im Jahr 2016 um mehr als ein Viertel stärker als in den zweitgereihten Bundesländern Vorarlberg und Tirol. In absoluten Zahlen entspricht dies einem Zuwachs von 27.734 Personen. Einen ebenfalls leicht überdurchschnittlichen Einwohnerzuwachs verzeichnete auch der Westen Österreichs: In Vorarlberg stieg die Bevölkerung um 1,19 % und in Tirol um 0,95 %, während alle anderen Bundesländer unterdurchschnittliche Zuwächse verzeichneten.

Entscheidend sei, dass Wohnen für alle in Österreich Lebenden leistbar und finanzierbar sei, betonte Astrid Kratschmann, Vorstandsdirektorin der Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft (s Bausparkasse). Auch wenn die niedrige Zinsenlandschaft derzeit Wohnungsfinanzierungen sehr günstig macht, sind die Immobilienpreise in Ballungsgebieten sehr hoch. *„Für die Leistbarkeit der eigenen vier Wände ist es wichtig, dass genug Wohnungen im mittleren Preissegment auf den Markt kommen und dass die dafür benötigte Finanzierung berechenbar und planbar ist.“*

SCHWERPUNKT : MIT MEHR SICHERHEIT FINANZIEREN

Das Bauspardarlehen mit seiner berechenbaren Verzinsung und Rückzahlungsmodalität bietet die notwendige Kalkulierbarkeit für eine Finanzierung mit langer Laufzeit. Mit dem Finanzierungsangebot der s Bausparkasse mit einer fixen Verzinsung von 2,5 % p.a. auf 20 Jahre lässt sich das extrem günstige Zinsniveau auf lange Zeit festschreiben. *„Mit unserem derzeitigen Finanzierungsschwerpunkt, dem Komme-Was-Wolle-Darlehen und einem Gutschein für einen Aktiv- und Vitalurlaub wollen wir die Entscheidung, in die eigenen vier Wände zu investieren, unterstützen“,* hält Kratschmann fest. *„Grundbuch statt Sparbuch kann vor allem einen Weg der finanziellen Vorsorge für spätere Jahre darstellen. Da bleibt dann mehr frei verfügbares monatliches Einkommen.“*

AUCH 2017 SANIERUNGSSCHECK

Der 2009 ins Leben gerufenen Sanierungsscheck hat seit acht Jahren eine unglaubliche Erfolgsgeschichte geschrieben: Rund 635 Mio. Euro in sieben Tranchen haben ein Umwelt relevantes Investitionsvolumen von rund 4,5 Milliarden Euro ausgelöst, d.h. das Siebenfache der eingesetzten Geldmittel. Mehr als 66.000 Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft konnten damit gesichert werden und das bei ausschließlich inländischer Wertschöpfung. Dass seit 2012 auch der mehrgeschoßige Wohnbau

Seite 2

Rückfragen an:
s Bausparkasse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Charlotte Harrer, Tel. 050100 DW 29326, Telefax: 0501009 – 29326
E-mail: charlotte.harrer@sbausparkasse.co.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.sbausparkasse.at/presse abrufen

MEDIENINFORMATION

Wien, 01. Juni 2017

von dieser Initiative profitiert und hier bereits über 46.000 Wohnungen thermisch saniert wurden, zeigt dass das Thema in der Bevölkerung – und hier auch in den Ballungsräumen – angekommen ist.

Auch der 2014 eingeführte Handwerkerbonus für Sanierungsarbeiten punktet wieder mit einer Fördersumme von 20 Millionen Euro für das Jahr 2017. Handwerksleistungen werden hier für die Renovierung, Erhaltung und Modernisierung von selbst genutzten Wohnraum im Inland gefördert. Nicht gefördert werden Materialkosten. Die Förderung erfolgt durch einen Zuschuss in Höhe von 20 % der förderungsfähigen Kosten. Seit Beginn der Aktivität wurden nahezu 79.000 Anträge mit einer durchschnittlichen Fördersumme von 404 Euro abgewickelt. Die damit ausgelösten Arbeitsleistungen, die auch hier ausschließlich der inländischen Wertschöpfung zugute kommen, liegen bei rund 211,5 Mio. Euro.

Beide Initiativen werden mit Hilfe der Bausparkassen, die als Einreichstellen fungieren, abgewickelt. Die österreichischen Bausparkassen, als eine der tragenden Säulen und Partner im heimischen Wohnbau und in der Wohnbausanierung, bearbeiten die Förderanträge für beide Initiativen kostenlos für die Antragstellerinnen und den Antragsteller.

VORSORGEN MIT BAUSPAREN

Trotz niedrigster Zinsen und unsicherer Geldsituation für viele Menschen vertrauen die meisten Anlegerinnen und Anleger nach wie vor dem Bausparen. So zeigte sich im Februar 2016 eine deutliche Steigerung in den Neueröffnungen von 20,3 % im Vorjahresvergleich. Gerade jetzt punktet Bausparen mit Verlässlichkeit und der staatlichen Bausparprämie, die für eine attraktive Rendite sorgt, und das auch beim regelmäßigen Ansparen kleiner Beträge.